

Institut für Sozialwissenschaften, Fach Politikwissenschaft
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 24098 Kiel

Institut für Sozialwissenschaften

Bildungsausschuss des Schleswig-Holsteinischen
Landtags
z. Hd. Martin Habersaat

Prof. Dr. Andreas Lutter

lutter@politik.uni-kiel.de

Landeshaus Postfach 7121
24171 Kiel

Hausanschrift:
Westring 400, 24118 Kiel

Postanschrift: 24098 Kiel
Paketanschrift
Olshausenstr. 40, 24118 Kiel

Bearbeiter/in, Zeichen

Mail, Telefon, Fax

Datum

tel +49(0)431-880-3393
fax +49(0)431-880-2483

23.01.2025

Stellungnahme zu den Anträgen:

Finanzielle Bildung für bessere Chancen

Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 20/2669

Änderungsantrag der Fraktion der SPD, Drucksache 20/2689

Vielschichtige Finanzbildung ist bereits heute fester Bestandteil von Schulen,

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache
20/2696

Sehr geehrter Herr Habersaat, sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,

die Stärkung der finanziellen Fähigkeiten von jungen Menschen kann vor dem Hintergrund multipler Krisen und Unsicherheitslagen in der aktuellen wirtschaftlichen Lage als eine höchst bedeutsame Aufgabe ökonomischer Bildung in der Schule betrachtet werden. Ökonomische Kompetenzen gewinnen für eine verantwortungsvolle, selbstbestimmte und mündige Teilhabe am Wirtschaftsleben zusehends an Bedeutung. Kinder und Jugendliche verfügen zwar über alltägliche ökonomische Erfahrungen, beispielsweise im Bereich von Konsum, die jedoch nicht intuitiv zum Erwerb von Kenntnissen über wirtschaftliche Zusammenhänge führen. Immer wieder verweisen Studien in diesem Zusammenhang auf unzureichendes wirtschaftliches Wissen.

Die Orientierung am Konzept des Lernens für ökonomisch geprägte Lebenssituationen eröffnet einen rollentheoretischen Zugang, der helfen kann, um bildungsrelevante wiederkehrende wirtschaftliche Situationen beispielsweise im Bereich Konsum, Arbeitswelt sowie Sparen und Altersvorsorge zu identifizieren. An dieser lebensweltlichen Relevanz sollte finanzielles Lernen in der Schule ansetzen. Gleichzeitig muss ökonomische Bildung auch gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge sowie die politische Dimension wirtschaftlicher Gestaltung umfassen. Damit lässt sich finanzielles Lernen sinnvoll in den Rahmen ökonomischer und politischer Bildung integrieren. Neben den bestehenden Lern- und Problemfeldern, beispielsweise im Fach Wirtschaft/Politik, gewinnen auch methodische Großformate (Planspiele, Simulationen) sowie die Kooperation mit externen Partnern und Projekte an Bedeutung. Die strukturelle Verbindung des bestehenden Fachcurriculums mit weiteren Formaten ökonomischer Bildung ist eine bildungspolitische Aufgabe. Schulen sollten relevante Angebote systematisch zur Verfügung gestellt werden, die sich durch Qualität, Unabhängigkeit und Ausgewogenheit auszeichnen, um tendenziöse und interessengeleitete Perspektiven auszuschließen. Daneben können – wie bereits angestoßen – vermehrt Fortbildungen und weitere Maßnahmen durch das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein unterstützend angeboten werden, um Schulen und Lehrkräfte fachlich zu unterstützen.

Um wirtschaftliche Chancen und Teilhabe zu fördern, bedarf es systematisch angelegter schulischer Vermittlung im Rahmen des bestehenden fachlichen Unterrichts und darüber hinaus handlungsorientierter Konzepte und Kooperationen.

Daher möchte ich hiermit zur weiteren bildungspolitischen Unterstützung der Schulen mit Maßnahmen zum finanziellen Lernen im Rahmen der ökonomischen und politischen Bildung plädieren.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Lutter